

Κριτικὴ = Exegetische.

Ἐπι Euripides.

Medea B. 9 ff.:

οὐδ' ἂν κτανεῖν πείσασα Πηλιάδας κόρας
πατέρα κατῴκει τήνδε γῆν Κορινθίαν
ξὺν ἀνδρὶ καὶ τέκνοισιν, ἀνδάνουσα μὲν
φυγῆ πολιτῶν ὧν ἀφίκετο χθόνα,
αὐτὴ τε πάντα συμφέρουσ' Ἰάσονι

νῦν δ' ἐχθρὰ πάντα καὶ νοσεῖ τὰ φίλτατα.

Zur Erledigung der kritisch-exegetischen Anstöße dieser Verse darf als Ausgangspunkt die überzeugende Erörterung von A. Nauck, Euripideische Studien I S. 107 f., genommen werden, der über alle bisherigen Versuche ein vollkommen begründetes Verwerfungsurtheil gefällt, selbst aber mit linder Veränderung empfohlen hat *ξὺν ἀνδρὶ καὶ τέκνοισι, λαυθάουσα μὲν φυγῇ πολιτῶν, ὧν ἀφίκετο χθόνα, αὐτῇ δὲ* — (das δὲ aus Stobäus), d. i. „zwar in stiller Zurückgezogenheit lebend, indem sie den Verkehr mit den Bürgern mied, aber Eines Herzens mit dem Jason (dessen Liebe ihr für jene Entsaugung Ersatz gab)“. Dazu paßt als Gegensatz vortrefflich: „jetzt aber ist das alles anders geworden“ = *νῦν δ' ἐχθρὰ πάντα* (trotz ihrer Zurückgezogenheit ist man ihr feindlich gesinnt) *καὶ νοσεῖ τὰ φίλτατα* (Jasons Liebe ist ihr verloren). Sehr wohl so weit; aber was soll erstlich das *αὐτῇ* blos beim zweiten Satzgliede *ξυμφέρουσα*, da ja das *λαυθάουσα* im ersten nicht minder sie selbst betrifft? Sodann zweitens, da doch das *οὐκ ἂν κατοικεῖ* den Zeitbegriff *κατοικεῖ* gibt, wie kann von der Gegenwart *πάντα ξυμφέρουσ'* *Ἰάσωνι* ausgesagt werden, wovon ja gerade das Gegentheil wahr ist? Alles fügt sich aufs Beste, wenn auch *αὐτῇ* als verderbt erkannt und dafür eine Zeitpartikel substituirt wird, zu der das nachfolgende *νῦν δὲ* den Gegensatz bildet. Also:

*ξὺν ἀνδρὶ καὶ τέκνοισι, λαυθάουσα μὲν
φυγῇ πολιτῶν ὧν ἀφίκετο χθόνα,
τέως δὲ πάντα ξυμφέρουσ' Ἰάσωνι
νῦν δὲ u. s. w.*